



Die drei ??? und die blutenden Bilder

erzählt von Kari Erhoff

Kosmos 2011 • 126 Seiten • 7,95 • ab 12



Als Erstes fällt aus dem Buch ein Brief „An alle Freunde der Kunst in Rocky Beach und anderswo“, Absender die Art Gallery Hall in Rocky Beach, gezeichnet der Direktor John Greenwalt (der auch im Buch vorkommt). Dahinter verbirgt sich allerlei an Information und dazu ein Gewinnspiel. Wer im Kunstbereich nicht so ganz bewandert ist, kann zunächst mal nicht ganz auseinanderhalten, was nun Fakt und was Fiktion ist. Und macht die ganze Angelegenheit besonders spannend!

Man sollte einfach anfangen, das Buch zu lesen, wie jeden Band von den drei ???. Kari Erhoff hat die Geschichte spannend und konsequent erzählt, dabei viel Wert gelegt auf die Glaubwürdigkeit ihrer drei „Helden“, die sie positiv von so manchen Klischees in anderen Bänden abhebt. Es ist nicht der erste Band, den sie für die Reihe geschrieben hat, und – wie man ihrer Homepage entnehmen kann – auch nicht der letzte. Worum geht es?

Die Handlung führt zu einem wohlvertrauten Schauplatz: dem Schrotthandel von Onkel Titus. Die irischen Brüder sind als Mitarbeiter längst nicht mehr dabei, dafür gibt es diesmal nun Brock Duff, dessen Körpergewicht in keinem ausgewogenen Verhältnis zu seinem Gehirn steht. Seiner Beschränktheit verdankt die Geschichte eine Reihe von lustigen Episoden, ja, letztlich einen Teil der Probleme. Brock Duff hat nämlich ein „gutes Geschäft“ gemacht und einige Bilder, die er für 60 Dollar das Stück eingekauft hat, für etwa ein Viertel des Preises weiterverkauft. Das wäre ja schlimm genug, aber es kommt schlimmer.

Plötzlich steht nämlich der Direktor der Art Gallery Hall vor Tante Mathilda und fleht sie an, ihm die Bilder wieder herauszugeben. Peinlich genug: Sie wurden auf der Fahrt zum Museum gestohlen. Peter, Bob und Justus werden Zeuge des Gesprächs und ein ungutes Gefühl stellt sich ein. Wenn es wirklich nur Bilder von Kunstschülern sind, warum dann die große Aufregung? Grund genug also für die drei Detektive, sich wieder einmal einzumischen. Umso mehr, als zeitgleich ein mysteriöser Erpresser sein Unwesen treibt, Bilder „entführt“, die nur für die betreffenden Eigentümer von Wert sind, und diese „ermordet“, das heißt sie grauenhaft zurichtet, wenn die Besitzer nicht willens sind, das geforderte Lösegeld zu zahlen ...

Eine spannende Geschichte nimmt ihren Lauf, als Justus, Peter und Bob beschließen, die bereits verkauften Bilder aufzuspüren, denn das erweist sich als gar nicht so einfach. Wurden sie doch teilweise einem Frauenbasar zur Verfügung gestellt, wodurch sich die Zahl der Verdächtigen über Gebühr erweitert und viele falsche Fährten ermöglicht!

Und es dauert nicht lange, da kommen die Drei nicht nur den Bildern auf die Spur, sondern dem Geheimnis, das diese im wahrsten Sinne des Wortes verbergen. Und genau an dieser Stelle kommt wieder der Brief vom Anfang ins Spiel.



In Wirklichkeit handelt es aber nicht um die Art Gallery Hall in Rocky Beach, sondern um die Kunsthalle in Bremen, die am 20. August 2011 nach grundlegender und Erweiterung Renovierung wiedereröffnete. Vom 15. Oktober 2011 bis zum 26. Februar 2012 erwartet die Besucher eine Sonderausstellung über den norwegischen Maler Edvard Munch, der den meisten Deutschen durch sein Werk „Der Schrei“ bekannt sein dürfte. Hinter dem Namen der Ausstellung **Edvard Munch – Rätsel hinter der Leinwand** verbergen sich aber nicht einfach „nur“ Gemälde, sondern eine spannende Geschichte, die nun wiederum mit den Ereignissen im Buch der drei ??? in Verbindung steht.

„Rätsel hinter der Leinwand“ gibt es nämlich beiderorts. Ältere werden sich möglicherweise an den spektakulären Fund im Jahr 2005 erinnern: Als das bekannte Munch'sche Bild „Das Kind und der Tod“ näher untersucht wurde, entdeckte man hinter der Leinwand eine weitere und fand ein bis dahin unbekanntes Bild des Malers, das um 1898 entstanden sein muss: „Mädchen und drei Männerköpfe“ .

Die neu entdeckte Komposition „Mädchen und drei Männerköpfe“ (um 1898) stellt einem zarten Mädchenakt drei stilisierte Männerfratzen gegenüber. Munch vereinigt in diesem Bild existenzielle Themen wie Unschuld und Begierde, Liebe und Tod, die ihn zeitlebens beschäftigt haben. Und doch bleibt das Werk höchst rätselhaft, denn die Komposition ist einzigartig in seinem Oeuvre. Der spektakuläre Fund verlieh der Ausstellung ihren Namen: „Edvard Munch – Rätsel hinter der Leinwand“.

„Die Ausstellung ergründet Munchs Motive und seine Bildsprache und untersucht die beiden Bremer Gemälde im Kontext seines Gesamtwerkes“, so Dr. Dorothee Hansen, Kuratorin der Ausstellung. Hochrangige Leihgaben, unter anderem aus dem Munch Museum in Oslo und dem Kunstmuseum Bergen, stellen den Zusammenhang mit Munchs „Lebensfries“ her und spüren den einzelnen Motiven auch in den Zeichnungen und der Druckgraphik nach.

(Quelle: Pressemitteilung der Kunsthalle Bremen, <http://www.kunsthalle-bremen.de>)



Es ist eine ausgesprochen originelle Idee, die Ausstellung mit einem Buch der drei ??? zu verbinden – das allein sollte viele Jugendliche in das Museum führen und ihnen vielleicht erstmals zeigen, wie spannend die Begegnung mit Kunst sein kann. Die Geschichte von Kari Erlhoff hat das Abenteuer Munch zugrunde gelegt, die Idee mit der Leinwand hinter der Leinwand aufgegriffen und erzählerisch ansprechend und spannend umgesetzt.

Das Gewinnspiel, das sich in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle ergibt, setzt als Preis nicht nur eine Reise nach Bremen samt Besuch der Kunsthalle für die ganze Familie, sondern auch Preise der Deutschen Bahn (Jugendbahncard), Preise des Kosmos-Verlags (die Drei ??? -Detektivbox) und nochmals der Kunsthalle (Computerspiel).

Astrid van Nahl

Wir bedanken uns bei der Kunsthalle Bremen für das kostenfrei zur Verfügung gestellte Bild von der Entdeckung der zweiten Leinwand. © Das Copyright für das Bild liegt bei der Kunsthalle.

Das Copyright für die die Bilder „Das Kind und der Tod“ und „Mädchen und drei Männerköpfe“ liegt bei The Munch Museum / The Munch Ellingsen Group / VG Bild-Kunst, Bonn 2011. Trotz mehrfacher Versuche bestand die Verwertungsgesellschaft auf einer kontinuierlichen Nutzungsvergütung. Als rein ehrenamtlich betriebenes Online Magazin haben wir daher auf den Abdruck der beiden Bilder verzichtet.